

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

"Wir leben provisorisch, die Krise nimmt kein Ende!"

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



Erich Kästner: „Fabrik“ (S.1)

Reihe 13 Verkauf Material LEX Glossar Literatur

„Wir leben provisorisch, die Krise nimmt kein Ende!“
Lernzettel zum Erich Kästners Roman „Fabrik. Die Geschichte eines Moralisten“

Ein Beitrag von Dr. Christoph Kunz, Bielefeld
Illustrationen von Oliver Wehner, Stuttgart

II/6

der
Erich Kästner
Fabrik
Die Geschichte eines
Moralisten

Gegen Diktator und nach dem Vorbild: An diesem Werk hat sich ein
Publikumsrezeption von 15 bis 100 Jahren „Fabrik“ von den Jahren von
nach 8000 Menschen – eine von ihnen von Kästner selbst

Die Endkrise der Weimarer Republik
schwäche sich durch finanzielle Ein-
wirkungen in allen Lebensbereichen aus.
Wirtschaftliche, soziale, politische, kulturelle
Verfall, in „Fabrik. Die Geschichte eines
Moralisten“ beschreibt Erich Kästner den
Niedergang dieser Demokratie – sehr
kritisch und prägnant. In der vorliegenden
Form analysieren und integrieren
eine Diskussionen und darüber den Roman.
Sie vergleichen ihn mit Gedichten Kästners
und stellen ihn in seinen historischen und
literaturgeschichtlichen Kontext ein. Dabei
beziehen sie sich vor der Analyse
des Romans auseinander und artikulieren
Erkenntnisse zu seiner Zeit. Welche Folgen
hatte Kästner die Krise wirklich kein Ende!

Das Wichtigste auf einen Blick

Klassen: SEK II

Dauern: 7–11 Stunden + LEX

Kompetenzen:

- eine Roman-analysieren und integrieren
- die literarische und literaturgeschichtliche Epoche der Weimarer Republik
- Gedichte interpretieren
- Texte vergleichen
- Informationen recherchieren und für die Interpretation des Romans nutzen

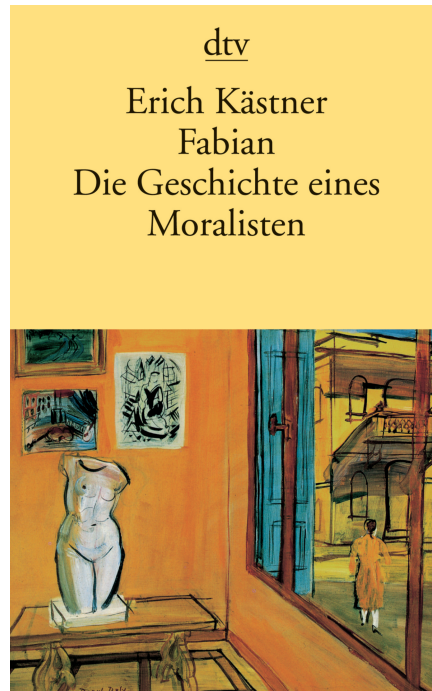
© 2014 School-Scout.de, Bielefeld

„Wir leben provisorisch, die Krise nimmt kein Ende!“

Unterrichtsideen zu Erich Kästners Roman „Fabian. Die Geschichte eines Moralisten“

Ein Beitrag von Dr. Christoph Kunz, Rastatt
Illustrationen von Oliver Wetterauer, Stuttgart

II/B6



„Gegen Dekadenz und moralischen Verfall“: Mit diesen Worten verbrannten Nationalsozialisten am 10. Mai 1933 Kästners „Fabian“ vor den Augen von rund 40.000 Menschen – einer von ihnen war Kästner selbst!

Die Endphase der Weimarer Republik zeichnete sich durch krisenhafte Entwicklungen in allen Lebensbereichen aus: Wirtschaftskrise, Regierungskrise, Massenarbeitslosigkeit, moralischer und kultureller Verfall. In „Fabian. Die Geschichte eines Moralisten“ beschreibt Erich Kästner den Niedergang dieser Demokratie – schonungslos und provokant. In der vorliegenden Einheit analysieren und interpretieren Ihre Schülerinnen und Schüler den Roman. Sie vergleichen ihn mit Gedichten Kästners und ordnen ihn in seinen historischen und literaturgeschichtlichen Kontext ein. Darüber hinaus setzen sie sich mit der Aktualität des Romans auseinander und entdecken Parallelen zu unserer Zeit: Hatte Fabian Recht? Nimmt die Krise wirklich kein Ende?

Das Wichtigste auf einen Blick

Klasse: SEK II

Dauer: 7–11 Stunden + LEK

Kompetenzen:

- eine Roman analysieren und interpretieren
- die literatur- und kunstgeschichtliche Epoche der Neuen Sachlichkeit kennen
- Gedichte interpretieren
- Texte vergleichen
- Informationen recherchieren und für die Interpretation des Romans nutzen

Die Wahl des Themas

„Wir leben provisorisch, die Krise nimmt kein Ende!“ Dieses Zitat stammt aus Erich Kästners Roman „Fabian“ (1931) und bringt das Lebensgefühl des gleichnamigen Protagonisten zum Ausdruck. Fabian bezieht sich mit dem Satz auf die Endphase der Weimarer Republik, seine Aussage hat allerdings im Laufe der Jahre nicht an Aktualität verloren.

In den 1980er-Jahren schrieb der Literaturwissenschaftler Erhard Schütz in Bezug auf dieses Zitat: „Eine solche Wahrnehmung der Dauerkrise ist gegenwärtig nicht eben unaktuell: Krise der Arbeitsgesellschaft, Ende des Industriezeitalters, Transformationsepoche auf dem Wege zur Informationsgesellschaft – wie immer man die Prozesse, in die die Gesellschaft involviert ist, zu benennen sucht, wie immer man die Konsequenzen für den Einzelnen wertet, ob als ‚Folter des Dauerstress‘, ob als Befreiung zum ‚lifelong learning‘ – alles das lässt sich in der Tat auf die Weimarer Republik als Dauerkrise rückprojizieren, in ihr sich spiegeln.“ (Aus: Schütz, Erhard: Romane der Weimarer Republik. München: Fink 1986, S. 13.)

Heute, über 80 Jahre nach der Veröffentlichung von Kästners „Fabian“, erleben wir wieder eine Krise, die ebenfalls als drängend empfunden wird. Und der Roman? Möglicherweise noch aktueller?

Fachwissenschaftliche Orientierung

Erich Kästner – ein Autor im Für und Wider von Publikum und Kritik

Am 10. Mai 1933 kurz vor Mitternacht versammelten sich auf dem Berliner Opernplatz rund 40.000 Menschen. Sie sahen zu, wie Studenten, zu denen sich Josef Goebbels gesellt hatte, „undeutsche“ Bücher verbrannten. Auch Erich Kästner (1899–1974), der knapp vier Jahre zuvor mit „Emil und die Detektive“ ein sehr erfolgreiches Kinderbuch und ein Jahr später mit „Fabian“ einen Erwachsenenroman geschrieben hatte, war anwesend. Verborgen in der Menschenmenge sah er mit an, wie die meisten seiner Werke den Flammen übergeben wurden – bereits an fünfter Stelle, nach Marx, Kautsky, Heinrich Mann und Glaeser, noch vor Freud und Remarque. Kästners Texte, besonders „Fabian“, galten als Ausdruck von „Dekadenz und moralischem Verfall“. Zahlreiche Autoren verließen nach dieser Nacht das Land, viele waren bereits geflohen. Kästner blieb. Das brachte ihm später Kritik ein.

„Er blieb – aus Sorge um seine Mutter, die zu keinem Ortswechsel mehr zu bewegen war; er blieb wegen seiner Freunde in Berlin; er blieb, weil er vielleicht wirklich den Roman jener Zeit schreiben wollte. [...] Und er blieb, weil er kein sehr mutiger Mann gewesen ist. [...] Später, viel später, am 10. Mai 1958, hat er auf einer Rede zum 25. Jahrestag der Bücherverbrennung bekannt: ‚Ich war nur passiv geblieben. Auch damals und sogar damals, als unsere Bücher verbrannten. Ich hatte angesichts des Scheiterhaufens nicht aufgeschrien. Ich hatte nicht mit der Faust gedroht. Ich hatte sie nur in der Tasche geballt. Warum erzähle ich das? Warum mische ich mich nicht unter die Bekenner? Weil keiner unter uns und überhaupt niemand die Mutfrage beantworten kann, bevor die Zumutung an ihn herantritt. Keiner weiß, ob er aus dem Stoff gemacht ist, aus dem der entscheidende Augenblick Helden formt!“ (Aus: Weidemann, Volker: Das Buch der verbrannten Bücher. Köln: Kiepenheuer & Witsch 2008, S. 173.)

Nach dem Krieg wurde Kästner geehrt, seine Kinder- und Jugendbücher wurden wieder gelesen, mit Preisen ausgezeichnet und verfilmt. Dennoch sah er sich auch in der neu gegründeten Bundesrepublik kritischen Stimmen ausgesetzt. Ihm wurde vorgeworfen, er beziehe keine Stellung, sein Werk verbleibe in der bloßen Deskription. Es hat beinahe den Anschein, als ob Kästner bereits 1940 geahnt hätte, welche Kritik auf ihn und seine Texte zukommen würde, als er in seinem Aufsatz „Ringelnetz und Gedichte überhaupt“ schrieb: „Es ist wirklich keine Schande, Verse zu schreiben, die den Zeitgenossen begreiflich erscheinen! Die ‚reinen‘ Dichter dichten

Konservenlyrik, nur zum Aufheben, für die Ewigkeit und für noch spätere Doktorarbeiten. Die Gebrauchsliteratur schreiben aber für heute [...]. In die Literaturgeschichte vom Jahr 2400 einzugehen, ist halb so wichtig!“ (Kästner, Erich: Ringelnetz und Gedichte überhaupt. In: Sarkowicz, Hans u. a. (Hg.): Erich Kästner. Splitter und Balken. München: Carl Hanser Verlag 1998, S. 227.) Es scheint, als würde Kästner beides erreichen.

Inhalt der Lektüre

„Fabian. Die Geschichte eines Moralisten“ ist ein satirischer Roman über die Zustände in Berlin Ende der Zwanzigerjahre. Der Protagonist, der zweiunddreißigjährige Jakob Fabian, ist ein promovierter Germanist, der als Werbetexter für eine Zigarettenfirma arbeitet. Er hat kein Ziel im Leben, beobachtet distanziert seine Umwelt und fühlt sich ihr oft überlegen. Fabian verbringt viel Zeit mit seinem Freund Labude, einem Literaturwissenschaftler, der sich mit einer Arbeit über Lessing habilitieren will. Während ihrer nächtlichen Streifzüge durch Berlin erleben die beiden zahlreiche erotische Abenteuer.

Als Fabian die junge Juristin Cornelia kennenlernt und die beiden sich ineinander verlieben, sieht er zum ersten Mal einen Sinn in seinem Leben und ist bereit, Verantwortung zu übernehmen. Er wird jedoch kurz darauf gekündigt und Cornelia beginnt, um Karriere zu machen, eine Affäre mit einem Filmdirektor. Die beiden trennen sich. Als Labude erfährt, dass seine Habilitationsschrift abgelehnt wurde, begeht er Selbstmord. Fabian kehrt, beruflich und privat gescheitert, in sein Elternhaus zurück. Bei dem Versuch, einen Jungen aus einem Fluss zu retten, ertrinkt er.

Aufbau und Sprache der Lektüre

Der Text ist leicht verständlich. Einige Begriffe sind heute nicht mehr gebräuchlich, aber aus dem Kontext ohne Weiteres erschließbar. Die Sprache erinnert an einen journalistischen Reportagestil. Der Roman ist in 24 Kapitel gegliedert, von denen jedes mit einer dreigeteilten Überschrift versehen ist. Die Überschriften fassen den Inhalt der Kapitel knapp zusammen und erinnern an Schlagzeilen, was wiederum den journalistischen Stil unterstreicht. Der Aufbau und die Sprache des Romans erlauben einen raschen Lektürefortschritt.

Didaktisch-methodische Überlegungen

Die verwendete Textausgabe und die Organisation des Leseprozesses

Der Unterrichtsreihe liegt folgende Ausgabe des Romans zugrunde:

Kästner, Erich: Fabian. Die Geschichte eines Moralisten. 26. Auflage. München: Deutscher Taschenbuchverlag 2010. ISBN 978-3-423-11006-8. Preis 7,90 Euro. Diese Ausgabe enthält den Text der Erstausgabe von 1931 samt einem Vorwort und einem Nachwort von Kästner. Außerdem findet sich im Anhang das Kapitel „Der Herr ohne Blinddarm“, das vom Erstverleger des Romans gestrichen wurde.

Die Schülerinnen und Schüler lesen den kompletten Roman nach der ersten Doppelstunde als Hausaufgabe. Damit sie genug Zeit haben, den Roman zu rezipieren, sollte die Einstiegsstunde (Stunden 1/2) vor einigen unterrichtsfreien Tagen erfolgen.

Aufbau der Unterrichtsreihe

Die Einheit weist eine Vierteilung auf:

1. Als Einstieg untersuchen die Schülerinnen und Schüler die Vorworte von „Emil und die Detektive“ und „Fabian“. Dabei erhalten sie einen ersten Eindruck von Kästners Poetologie.

2. Anschließend erfolgt die häusliche Lektüre von „Fabian“ sowie eine gemeinsame Annäherung an den Roman. Hierfür füllen die Schülerinnen und Schüler einen Bewertungsbogen zu „Fabian“ aus. Auf dessen Grundlage findet ein Unterrichtsgespräch über den Roman sowie über den ursprünglich geplanten Titel „Der Gang vor die Hunde“ statt. Darüber hinaus erarbeiten sich die Schülerinnen und Schüler Kästners Biografie sowie den historischen Hintergrund des Romans.
3. Danach folgt die Analyse von „Fabian“. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich in arbeitsteiliger Gruppenarbeit mit den Figuren des Romans auseinander und interpretieren, im Rahmen einer Lerntheke, zentrale Textstellen.
4. Im Anschluss daran lernen die Schülerinnen und Schüler die kunst- bzw. literaturwissenschaftliche Epoche der Neuen Sachlichkeit kennen. Abschließend untersuchen sie den Roman auf seine Aktualität hin.

Sollte noch Zeit zur Verfügung stehen, kann am Ende der Einheit folgende Verfilmung des Romans angeschaut werden: **Fabian**. Regie: Wolf Gremm. Deutschland 1980. FSK ab 16 Jahren. Es handelt sich hierbei um eine sehr textgetreue Verfilmung mit Peter Hallwachs in der Hauptrolle.

Ziele der Reihe

Die Schülerinnen und Schüler

- lesen, untersuchen und interpretieren einen Roman aus der Weimarer Republik;
- ordnen den Text in seinen historischen und literaturgeschichtlichen Kontext ein;
- lernen die Biografie eines Dichters kennen, der Deutschland nach 1933 nicht verließ, obwohl seine Werke verbrannt wurden;
- vergleichen den Roman mit anderen literarischen Werken aus der Endphase der Weimarer Republik.

Bezug zu den KMK-Bildungsstandards

Kompetenzbereich „Schreiben“

- Schlussfolgerungen aus ihren Analysen, Vergleichen oder Diskussionen von Sachverhalten und Texten ziehen
- eigene Interpretationsansätze zu literarischen Texten entwickeln und diese argumentativ-erklärend darstellen, auch unter Berücksichtigung von epochenspezifischen Merkmalen
- bei der Auseinandersetzung mit Texten deren historische, politische oder weltanschauliche Bezüge verdeutlichen

Kompetenzbereich „Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen“

- Inhalt, Aufbau und sprachliche Gestaltung literarischer Texte analysieren
- ihr Textverständnis argumentativ durch literaturgeschichtliche Kenntnisse über die Literaturepochen von der Aufklärung bis zur Gegenwart stützen
- diachrone und synchrone Zusammenhänge zwischen literarischen Texten ermitteln

Schematische Verlaufsübersicht

„Wir leben provisorisch, die Krise nimmt kein Ende!“
 Unterrichtsideen zu Erich Kästners Roman „Fabian.
 Die Geschichte eines Moralisten“

II/B6*Stunden 1/2*

Vom Kinderbuch zur Satire – Annäherung an Kästners Poetologie

M 1, M 2

Stunden 3/4

Kästner und sein „Fabian“ – biografischer und historischer Kontext

M 3–M 5

Stunden 5–7

Umgeben von Menschen und doch allein – Figurenanalyse

M 6

Stunden 8/9

Von It-Girls und wirren Träumen – Interpretation einzelner Textstellen

M 7–9

Stunden 10/11

Neue Sachlichkeit – zur Epoche und zur Aktualität des Romans

M 10– M 12

Minimalplan

Den Kern der Einheit bildet die Analyse des Romans, das heißt die Stunden 3, 5–7, 8/9 und 11. Bei Zeitmangel kann auf die Stunden 1/2 und 4 sowie auf die Stunde 10 verzichtet werden. Dadurch reduziert sich die Einheit auf 7 Unterrichtsstunden.

Die Stunden zu Kästners Poetologie (Stunden 1/2), seiner Biografie (Stunde 4) und zur Epoche der Neuen Sachlichkeit (Stunde 10) können auch in andere Unterrichtseinheiten eingegliedert werden. Beispielsweise kann die Stunde 10 in eine Unterrichtsreihe über „Epochen der deutschen Literaturgeschichte“ integriert werden.

Stunden 1/2 Vom Kinderbuch zur Satire – Annäherung an Kästners Poetologie

Material	Verlauf
M 1	<i>Einstieg</i> / Brainstorming zu Erich Kästners „Emil und die Detektive“; Vorstellen des Romaninhalts durch einen Schülervortrag (SV) Von „Emil und die Detektive“ zu „Fabian“ / Lektüre des Vorworts von „Emil und die Detektive“; Analyse des Vorworts in Einzelarbeit (EA); Lektüre und Analyse des Vorworts von „Fabian“ (EA)
M 2	„Anlesen“ des Romans / Lektüre des ersten Kapitels von „Fabian“ (EA); Anstellen von Vermutungen zu Fabians Verhalten <i>Hausaufgabe</i> / Lektüre des kompletten Romans; Festhalten von Eindrücken
<i>Stundenziel:</i> Die Schülerinnen und Schüler aktivieren eventuelles Vorwissen zu „Emil und die Detektive“ und lernen Kästners poetologisches Programm kennen.	

Stunden 3/4 Kästner und sein „Fabian“ – biografischer und historischer Kontext

Material	Verlauf
M 3	<i>Einstieg</i> / Festhalten von Eindrücken zum Roman (EA); Unterrichtsgespräch zu eventuellen Verständnisschwierigkeiten, der Sprache und dem Titel des Romans (UG)
M 4	<i>Arbeitsteilige Gruppenarbeit</i> / Analyse von Gedichten Kästners, die Auskunft über den historischen Hintergrund geben (GA); Vorstellen der Ergebnisse
M 5	<i>Erich Kästner</i> / Erarbeitung von Kästners Biografie in Partnerarbeit (PA)
<i>Stundenziel:</i> Die Schülerinnen und Schüler tauschen ihre ersten Eindrücke zu „Fabian“ aus und lernen den historischen Hintergrund des Romans sowie Kästners Biografie kennen.	

Stunden 5–7 Umgeben von Menschen und doch allein – Figurenanalyse

Material	Verlauf
M 6	<i>Fabian „ging vor die Hunde“</i> / Sammeln möglicher Helfer Fabians an der Tafel <i>Arbeitsteilige Gruppenarbeit</i> / Analyse verschiedener Figuren des Romans (GA); Vorstellen der Ergebnisse im Plenum
<i>Stundenziel:</i> Die Schülerinnen und Schüler untersuchen arbeitsteilig das Umfeld Fabians und zeigen seine Einsamkeit und Verlorenheit auf.	

Stunden 8/9 Von It-Girls und wirren Träumen – Interpretation einzelner Textstellen

Material	Verlauf
M 7–M 9	<i>Lerntheke</i> / Analyse verschiedener Textstellen des Romans (EA) <i>Sicherung</i> / Vorstellen der Ergebnisse im Plenum
<i>Stundenziel:</i> Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihre hermeneutischen Fähigkeiten und nutzen Zusatzinformationen für die Interpretation des Romans.	

Stunden 10/11 Neue Sachlichkeit – zur Epoche und zur Aktualität des Romans

Material	Verlauf
M 10	<i>Die Epoche</i> / Kennenlernen von Merkmalen der Neuen Sachlichkeit (EA)
M 11	<i>Neue Sachlichkeit</i> / Zuordnen verschiedener Gemälde zur Neuen Sachlichkeit (PA); Diskussion über die Frage, ob „Fabian“ zur Neuen Sachlichkeit gehört (UG)
M 12	<i>Die Krise ist noch da</i> / Analyse eines Textes zur Aktualität des „Fabian“ (EA) <i>Hausaufgabe</i> / Sammeln von Schlagzeilen und Nachrichten, welche die Aktualität des Romans belegen
<i>Stundenziel:</i> Die Schülerinnen und Schüler ordnen den Roman in die Literaturgeschichte ein und loten seine Aktualität aus.	

Materialübersicht

M 1	(Tx)	Die Geschichte fängt noch gar nicht an – „Emil und die Detektive“
M 2	(Gf)	Berlin zu Beginn der 1930er-Jahre – Erich Kästners „Fabian“
M 3	(Ab)	Erste Eindrücke – „Fabian. Die Geschichte eines Moralisten“
M 4	(Tx)	Zwei aus dem Jahrgang 1899 – Jakob Fabian und Erich Kästner
M 5	(Tx)	Ich musste gewinnen! – Rezension zu Kästner-Biografien
M 6	(Ab)	Aufdringliche Damen und ein Erfinder im Schrank – Fabians Umfeld
M 7	(Ab)	Von It-Girls, Prostituierten und Reklametafeln – der Romanbeginn
M 8	(Ab)	Der dreigeteilte Traum – Analyse des 14. Kapitels
M 9	(Tx)	Das Mittelmeer absenken? – Analyse des 15. Kapitels
M 10	(Tx)	Klarheit, die wehtut! – Die Neue Sachlichkeit
M 11	(Fo)	Pinsle, was das Zeug hält! – Gemälde der Neuen Sachlichkeit
M 12	(Tx)	Von der Demokratie ohne Demokraten zur Post-Demokratie – die Aktualität des „Fabian“

Lernerfolgskontrolle

LEK	(Tx)	Erich Kästner: „Fabian. Die Geschichte eines Moralisten“
-----	------	--

Abkürzungen: Ab = Arbeitsblatt; Fo = Folie; Gf = Grafik; Tx = Text

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

"Wir leben provisorisch, die Krise nimmt kein Ende!"

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



Erich Kästner: „Fabrik“ (S.1)

Reihe 13 Verkauf Material LEX Glossar Literatur

„Wir leben provisorisch, die Krise nimmt kein Ende!“
Unterrichtsmaterialien zu Erich Kästners Roman „Fabrik. Die Geschichte eines Moralisten“

Ein Beitrag von Dr. Christoph Kunz, Bielefeld
Illustrationen von Oliver Wehrhane, Stuttgart

II/6

der
Erich Kästner
Fabrik
Die Geschichte eines
Moralisten

Gegen Diktator und nach dem Vorbild: An diesem Werk sind Millionen
Publikationsrechte von 15 bis 100 Millionen „Fabrik“ von den Autoren
und 80.000 Menschen – eine von ihnen von Kästner selbst

Die Endkrise der Weimarer Republik
schwelte sich durch finanzielle Ein-
wirkungen in allen Lebensbereichen von
Menschliche, steigende Massen
unabhängigkeit, moralischer und kultureller
Wandel. In „Fabrik. Die Geschichte eines
Moralisten“ beschreibt Erich Kästner den
Hintergrund dieser Diktator – seine
Kritik und präsident. In der vorliegenden
Form analysieren und integrieren
eine Diskussionen und stellen den Roman.
Sie vergleichen ihn mit Gedichten Kästners
und stellen ihn in seinen historischen und
literarischen Kontext ein. Dabei
beziehen sie sich vor der Analyse
des Romans auseinander und stellen
Eindrücke zu einem Zeit. Sie führen
Bach/Nimmt die Krise wirklich kein Ende!

Das Wichtigste auf einen Blick

Klassen: SEK II

Dauern: 7–11 Stunden + LEX

Kompetenzen:

- eine Roman-analysieren und integrieren
- die literarische und literarische Epoche der Neuen Sachlichkeit kennen
- Gedichte interpretieren
- Texte vergleichen
- Informationen recherchieren und für die Interpretation des Romans nutzen

© 2014 School-Scout.de